

Hallo alle zusammen!

Inzwischen bin ich nun schon mehr als 4 Monate in Peru, die Zeit verging – wenn man nun zurueckblick – doch recht schnell und der 24. August scheint schon weit zurueck zu liegen. Wir haben schon so viel erlebt hier, dass ich gar nicht recht weiss, wo ich nun mit meinem Erfahrungsbericht beginnen soll... Ich werde einfach mal versuchen, meine Zeit hier so gut wie moeglich zusammenzufassen!

Nachdem wir in unseren ersten Wochen im Hogar in jeden der vier Salons mit den Kindern der unterschiedlichen Altersgruppen reinschnuppert hatten, haben wir uns aufgeteilt: Vormittags bin ich im Salon „ Los Campeones“, da sind die 6-9jaehrigen, die Nachmittage verbringe ich mit den „Conejitos felices“, den Kleinsten hier im Hogar, den 3-6 jaehrigen!

Die Arbeit mit den Kleinen macht mir wirklich viel Spass, auch wenn sie doch nicht immer ganz einfach ist. Gerade wenn es beispielsweise darum geht, die Kleinen zu duschen und einige partout nicht unters Wasser wollen, auch wenn dieses jetzt im Sommer doch immer schoen warm ist, dann kann es schon recht anstrengend werden, wenn man mit ihnen im Bad steht und einige anfangen zu Heulen und zu Schreien. Doch war es fuer mich vor kurzem zum Beispiel auch schoen zu sehen, dass die Kinder inzwischen schon ein groeseres Vertrauen zu einem aufgebaut haben und man auch mit einem fuenfjaehrigen so reden kann, dass er danach tatsaechlich zum ersten Mal ohne zu Weinen mit mir Duschen kommt. Auch wenn es nur eine Kleinigkeit ist, so freut man sich doch sehr ueber so etwas...

Einen Vormittag, an dem die Kleinen unerwarteterweise keinen Kindergarten hatten und daher ihre Erzieherin nicht da war, haben Maria und ich kurzerhand die Kleinen alleine uebernommen. Wir mussten mit Erstaunen feststellen, wie gut wir sie doch schon unter Kontrolle hatten...

Im Allgemeinen sind sie jedoch alle noch recht klein und verspielt (nicht nur die wirklich kleinen) und wollen verstaendlicherweise lieber spielen als Hausaufgaben machen. Ein Chaos-Salon mit viel verstreutem Spielzeug ist daher keine Seltenheit. Doch wenn mir dann einer der Kleinen mit der Lego-Kiste entgegen kommt und versucht, als einziger Ordnung zu schaffen, ist es doch wiederum suess.

Generell muss ich sagen, dass ein lachendes Kindergesicht doch so vieles wieder wettmachen kann und ich deshalb immer wieder gerne zu meinen Kleinen gehe!

Auch wenn ein Tagesablauf im Heim im Prinzip immer gleich ablaeuft, wird es eigentlich nie langweilig. Von Zeit zu Zeit stehen Ausfluege mit den Kindern in einen Park oder ins Theater an, ein andermal die Besichtigung einer Universitaet.

Vor Weihnachten haben wir beim Adventsmark in der deutschen Gemeinde in Miraflores mitgeholfen, die Sachen aus der Schreinerei des Hogars zu verkaufen.

Auch auserhalb des Lebens im Hogar haben wir schon einiges unternommen und erlebt. Einige Ausfluege wie zum Beispiel zu den Ruinen in Pachacamac oder ins Nationalmuseum hat Luis, der Direktor des Heimes, mit uns unternommen.

Ein andermal waren wir mit einem Freund in Ica, einem Ort etwas weiter suedlich von Lima, welcher im letzten Jahr ziemlich stark von dem Erdbeben zerstoert wurde, und haben dort neben der Oase Huacachina, welche von Sandduenen umgeben ist, auch ein Projekte angeschaut, bei dem einige Jugendliche aus Tablada mitgeholfen haben, neue Haeuser fuer die Leute dort zu bauen.

Auch bei peruanischen Festen und Feierlichkeiten haben wir schon teilgenommen. Einer der Jungs aus dem Hogar hat uns zu seiner Erstkommunion eingeladen, ein Maedchen zu ihrem 15. Geburtstag (was fuer Maedchen hier ein besonderer Tag ist!) und auch an einer Hochzeit waren wir schon. Was hier nirgends fehlen darf, ist natuerlich die riesige Torte mit schoen viel Sahne und Musik, zu denen Alt und Jung anfaengt zu tanzen!

Inzwischen koennen wir uns auch ohne Probleme ins Zentrum oder andere Teile von Lima gelangen. Doch das Kombi fahren fand ich anfangs alles andere als einfach und uebersichtlich...

Zum Verkehr hier muss man sagen, dass er doch leicht gewoehnungsbeduerftig ist. Ungeterrte Strassen und jede Menge Schlagloecher sind normal und der Taxifahrer ist auch nicht besoffen wenn er Schlangenlinien faehrt, sondern versucht lediglich den groeplatz auf und nieder huepft ;)

Busfahrplaene existieren hier nicht, Bushaltestellen trifft man auch nur vereinzelt an... Wie das hier funktioeniert? Inzwischen kann ich sagen, dass es eigentlich ganz einfach und auch sehr praktisch ist, denn man braucht sich nur an die Strasse zu stellen und in den naechsten Kombi der vorbeifaehrt einzusteigen. Kombis sind wie VW-Busse, die hier ueberall herumfahren und auch gut mal mehr als 25 Leute auf einmal mitnehmen.

Am Anfang glaubte ich noch, ich wuerde nie verstehen, welchen Kombi wir wohin nehmen muessen, doch inzwischen haben wir einigermassen den Ueberblick.

Und wenn nicht ist es inzwischen auch kein Problem mehr, einfach nachzufragen. Es diskutiert dann auch gerne mal der ganze Kombi mit, wo man den nun am Besten umsteigen sollte...

Zu Beginn war das alles nicht ganz einfach, gerade fuer mich, da ich vor meinem 4-Wochen-Intesivkurs in Spanien kurz vor der Reise nach Peru noch kein Wort Spanisch konnte. Doch der Kurs hat sich auf alle Faelle gelohnt und hat mir meinen Einstieg hier doch sicher erleichtert.

Trotzdem gab es viele Situationen, in denen mir einfach alles Spanisch vorkam ;) und ich mir gewuenscht hatte, schon viel mehr zu verstehen und sprechen zu koennen. Selbst wenn ich verstanden habe, was jemand zu mir gesagt hat, kam ich mir doch oft recht hilflos vor, wenn ich nicht das antworten konnte, was ich gerne gesagt haette.

Doch da mir ausser mit meinen Mitfreiwilligen nicht allzu viele Gelegenheiten gegeben werden, Deutsch zu sprechen und ich morgens um 8 Uhr von den Kindern mit dem Maerchenbuch zum Vorlesen begruesst werde, hat sich das doch schon ziemlich gebessert.

Ich verstehe inzwischen ziemlich viel und kann mich auch relativ gut verstaendigen – jedoch gibt es jeden Tag wieder neues zu Lernen...

Doch nicht nur die Sprache war voellig fremd – auch sonst gab es viele neue Eindruecke und Situationen, mit denen wir hier konfrontiert wurden und immer noch werden...

Wo ich mir doch am Anfang gar nichts unter dem Wetter in Tabalda vorstellen konnte, sollte ich es bald besser wissen. Suedamerika bedeutet keinenfalls gleich wames Wetter! Als wir im August hier ankamen, war im Gegensatz zu Deutschland gerade Winter und das Wetter war alles andere als schoen! Der immer andauernde Nebel und die hohe Luftfeuchtigkeit in den ersten Monaten waren nicht gerade sehr angenehm.

Doch inzwischen kann man sich wirklich nicht beklagen, die Sonne scheint nun jeden Tag und sobald sie rauskommt ist es auch gleich richtig warm. So ist das Waesche trocken endlich kein Problem mehr – vielmehr muss man aufpassen, nicht gleich den Sonnenbrand zu bekommen, da die Sonne hier doch viel staerker schein.

Dies musste ich leider in den letzten Tagen selbst miterleben, da wir uns am Silvesterabend auf den Weg zm Strand gemacht haben und das neue Jahr am Meer begonnen haben... :)

Inzwischen haben wir uns ganz gut eingelebt hier, aergern uns nicht mehr allzu sehr ueber Flohstiche und auch die Skorpione, welch uns hin und wieder in der Dusche oder in unseren Zimmern besuchen, sind halbwegs zum Alltag geworden (soweit das eben geht!) – wenn ich mich wahrscheinlich auch nie mit ihnen anfreunden werde, ebensowenig wie mit der Springspinne, die vor einigen Tagen meinte, mich in meinem Bett besuchen kommen zum muessen ;P

Nun bin ich gespannt, wie die naechsten zwei Wochen werden, in denen wir uns waehrend unserer Januar-Ferien mit dem Boot auf den Weg in den Dschungel machen... sicherlich spannend und abenteuerlich! Und hoffentlich mit nicht allzuvielen Krabbelviechern :P

Nach unserer Dschungel-Tour werden wir Maria, Marga und ich uns dann auf den Weg nach Bolivien zum fid-Zwischenseminar machen, auf welches ich mich schon sehr freue und nachdem wir hoffentlich ohne weiter Schwierigkeiten wieder nach Peru einreisen, wo dann im Februar unser Leben im Hogar weitergeht...

Unsere erste Ausreise aus Peru im November, welche wir zur Verlaengerung unseres Touristenvisums gemacht haben, endete naemlich mit einigen unangenehmen Stunden auf dem Flughafen, weil man Reisepass verschwunden war und die Leute am Zoll mich nicht mehr einreisen lassen wollten.

Doch nach langem Warten, dem Gespraechen ueber einen Rueckflug nach Deutschland und einem Telefonat mit der deutsche Botschaft, sasen wir Nachts um halb 2 endlich in einem Taxi zurueck „nach Hause“....

Ich bin gespannt, was uns in der kommenden Zeit erwartet und werde euch auf dem laufenden halten. Euch allen ein gutes neues Jahr...

Hier gehts zu meinem Photoalbum <http://picasaweb.google.com/SteffiPeru>

Liebe Gruesse aus Tablada,

Stefanie Bueche